Aircraft order cut by Swiss M.P.'s "Mirage Affair"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1964)**

Heft 1464

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-696200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

million francs. The Natural-History Museum has been enlarged, and there will be an industrial centre for invalids. A tunnel has been constructed so that cattle may pass easily under the road. The art museum has celebrated its hundredth anniversary.

La Chaux-de-Fonds and Le Locle have now technical courses in nuclear science. The only other news from Le Locle is that thieves got away with over 1.2 million francs worth of watches after a raid on a factory in July.

From other Communes came the following news: at Cornaux a cement factory is being built. Savagnier (Val-de-Ruz) is to have a woman at the head of the Commune administration — the first Neuchâtel Commune in which a woman holds this office. The Val-de-Travers wants the Clusette road improved and has handed in a petition to that effect.

In a wood near Les Verrières a mushroom has been found measuring 50 cm. in diameter and weighing ten kilos. *Bon appétit*!

(Compiled from news received by courtesy of the Agence Télégraphique Suisse.)

AIRCRAFT ORDER CUT BY SWISS

M.P.s DEBATE "MIRAGE AFFAIR"

The Lower House of the Swiss Federal Parliament today approved the report of a committee which ahd inquired into the cost of buying French Mirage III fighter aircraft and had recommended that the number should be reduced from 100 to 57.

The House refused an additional credit of £48m. which had been sought for the purchase, and approved only a provisional credit of about £16,750,000 for completing the construction of the 57.

The affair of the Mirage fighters had its origin in 1961, when Parliament approved a credit of about £74m. for the purchase of 100. In April last, Parliament was asked for a new grant of £48m. as construction costs had increased and the electronic equipment of the fighters had to be brought up to date.

This additional amount caused some irritation throughout the country. The federal services concerned were openly accused of inefficiency, and the special committee was formed by both Houses of Parliament to inquire into the matter.

The committee's report said that the expenses involved had been miscalculated in 1961, that the additional expenses were inaccurate, and that all the costs of construction had increased. The report asserted that Parliament had been deliberately misled. The committee, therefore, suggested that the purchase of Mirage fighters be limited to 57 and that all the officials responsible for the errors should be dismissed.

In the debate on the report Mr. Paul Chaudet, Chief of the Military Department, did not deny mistakes, but insisted on the necessity of the Swiss Air Force having a sufficient number of modern fighters. He opposed the proposal to reduce the number of fighters.

("The Times", 24th September 1964.)

EXPO 1964

The following extracts are from a report reprinted from the German paper "Die Welt".

Die Schweiz präsentiert ihre Visitenkarte "Expo 64"

. . . Die "Expo 64", die alle 25 Jahre stattfindende Landesausstellung der Schweiz, zeigt wie der Schweizer geworden ist, wie er heute lebt und besonders, wie er sich seine Zukunft vorstellt.

Vier Jahre lang hat man an dieser Ausstellung gearbeitet. Die halbe Stadt Lausanne wurde umgegärtnert und umgebaut. Den Genfer See hat man an einigen Ecken und Kanten zugeschüttet und an anderen ausgebuchtet.

. . . Eine unbeschreiblich schöne und bunte Landschaft zwischen dem Genfer See und den Weinbergen, gesprenkelt mit ein paar hundert bunten Hallen, mit Blumenfeldern und Seen, mit 43 Restaurants und Gaststätten, mit Lunapark, Kinderspielplätzen, "angenehm verrückten" Monumenten, einem Zirkus und einer Einschienenbahn, die über das ganze Gelände fährt und manchmal auch durch die Ausstellungshallen.

Die Schau kannt nicht — und will nicht — mit irgendwelchen Weltausstellungen und internationalen Messen konkurrieren; sie ist eine sehr ernsthafte wie herrlich verspielte Demonstration eines Landes von Individualisten . . .

Ich muss gestehen, dass meine Erwartungen weit übertroffen wurden. Zwei–bis dreimal die gesamte Einwohnerzahl des Landes erwartet man als Besucher. Was man sieht, ist eine typische Schweizer Mischung: reizende, zum Teil wohltuend ironisierte Darstellungen folkloristischer Tradition; eine faszinierende Kunststoffarchitektur; sehr viel kyternetische Spielerei; kein nationales Protzentum — sondern, im Gegenteil, mancherlei Selbstkritik.

Was die Ausstellung von allen anderen, die ich je gesehen habe, unterscheidet, ist der Individualismus, der sich immer wieder durchsetzt, obgleich nirgendwo eine einzelne Industrie, eine einzelne Firma ausstellt.

Im "Weg der Schweiz" führt ein Zickzackweg unter unbearbeiteten Holzpfeilern, die wie uralte Kapellen wirken, durch die Geschichte des Landes, zeigt die Entwicklung von Kultur, Staatswesen, Kirche, Industrie bis zu einer skurrilen Landschaft, in der ein einziger bunter Gulliver den Alltag der Schweiz von heute sehr kritisch und vergnügt untersucht.

Und schon muss der Besucher mittun, wie überall auf der Ausstellung. Uniformierte Hostessen verteilen Fragebogen, die, in ein elektronisches Gehirn gesteckt, in zwei Minuten eine Charakterstudie des Besuchers ausspucken.

In dem Sektor "Lart de vivre", was man nach der Besichtigung am besten übersetzen würde als "Die Kunst, sich sein Leben ernst und heiter, erfolgreich und bunt zu gestalten", in diesem Sektor befindet sich das eigentliche Kulturzentrum. Es wurde zum grossen Teil von dem Architekten Max Bill entworfen. In zwölf Hallen kann man sich über Schulung und Forschung, über Kunst und Leben, Mensch und Haus, Information und Wissen unterrichten, aber auch über verblüffend neuartige Methoden der Freizeitgestaltung.